

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

7. JAHRGANG, NR. 13

LEIPZIG, 28. März 1963

PREIS 15 PF

Technologieausbildung für wen und wie? (Seite 4)

Landwirtschaftsstudenten des III. Studienjahres fragten sich:

Was tun wir für die 9 Prozent?

DAS ERGEBNIS DER DISKUSSION:

- Im Sommerpraktikum wird eine enge Verbindung von wissenschaftlicher Ausbildung und produktiver Tätigkeit in der Praxis hergestellt.
- Eine Studiengruppe zum Beispiel erhält von der LPG Holzhausen und der Fakultät den Auftrag, die Milchproduktion im Kuhstall Probstheida zu steigern und einen mustergültigen Stall zu entwickeln.
- Wir fühlen uns verantwortlich für die Erreichung unmittelbar messbarer Ergebnisse wie für die planmäßige Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften.
- Dabei lernen wir am besten die landwirtschaftliche Produktion wissenschaftlich leiten und mit den Menschen arbeiten.

Lesen Sie den Artikel von Studenten dieses Studienjahres auf Seite 3.

Literaturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft

Beim Prorektorat für die Gesellschaftswissenschaften wurde eine literaturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft gebildet.

Ehrenpromotion für Prof. Frings

An vergangenen Dienstag fand im Senatsaal der Karl-Marx-Universität die öffentliche Verleihung der Ehrenpromotion der Philosophischen Fakultät der Universität Gent an Nationalpreisträger Professor Dr. Dr. h. c. Theodor Frings, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Komm. Direktor des Instituts für Deutsche und Germanische Philologie, seit Prof. Péc. der als Vertreter der belgischen Universität die Ehrenkürde übernahm, verurteilte in seiner Ansprache die Haltung des Weserliner Allied Travel Offices, das dem größten lebenden deutschen Sprachwissenschaftler vor einigen Wochen das Einreisevisum nach Belgien verweigerte, so daß die Ehrenpromotion in Prof. Dr. Mayer, waren zu dieser Feier eine Reihe bekannter Wissenschaftler sowie Mitarbeiter und Schüler des Genanten erschienen.

det. Ihr gehören sowohl Angehörige der literaturwissenschaftlichen Institute der Karl-Marx-Universität als auch verwandter Institutionen außerhalb der Universität an. Die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft bestehen:

1. in der Aktivierung der Literaturwissenschaftlichen an der Karl-Marx-Universität im Prozeß der sozialistischen Kulturrevolution und bei der Entstehung und Förderung einer sozialistischen deutschen Nationalliteratur;
2. in der Untersuchung und Auswertung von Problemen der marxistisch-leninistischen Methodologie und Wissenschaftsgeschichte auf dem Gebiet der Literaturwissenschaften;
3. in der Kooperation der Fachrichtungen, Entwicklung der wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit.

Im Mai/Juni 1963 wird die Arbeitsgemeinschaft mit einem öffentlichen Kolloquium zu den Thesen „Die deutsche Nationalliteratur von den Anfängen der Arbeiterbewegung in Deutschland bis zur Gegenwart“ an die Öffentlichkeit treten. Dozent Dr. habil. Walter Dietze wurde mit der Leitung der Arbeitsgemeinschaft beauftragt.



Auf einer Protestkundgebung im Caschwitzer-Scholl-Haus forderten am Freitag voriger Woche an der Karl-Marx-Universität studierende und lehrende griechische Patrioten gemeinsam mit Studenten aus vielen Ländern und deutschen Freunden die unverzügliche Freilassung der in Griechenland widerrechtlich und unter unmenschlichen Bedingungen eingekerkerten Demokriten. Unser Bild: Dr. Strotis Tsirosidis beim Verlesen der Protestresolution. Foto: UTM

Im Namen der Menschenrechte

Telegramme nach Paris

Anläßlich der am vergangenen Sonntagabend und Sonntag in Paris tagenden Konferenz für eine Amnestie und die Achtung der Menschenrechte in Griechenland richtete Rektor Prof. Dr. Georg Mayer folgendes Telegramm an die Vorsitzende der Internationalen Vereinigung zum Schutze der Menschenrechte, Frau Kun:

„Die Karl-Marx-Universität Leipzig erhebt schärfsten Protest gegen die die Prinzipien der Humanität und Gerechtigkeit verhöhrende Einkerkierung von griechischen Staatsbürgern, deren einziges Verbrechen darin besteht, sich tapfer und unerschrocken für die Freiheit und Unabhängigkeit ihres Landes eingesetzt zu haben. Ich bitte die Internationale Vereinigung zum Schutze der Menschenrechte, alle Maßnahmen zu ergreifen, die der Freilassung der wider Recht und Gesetz eingekerkerten griechischen Patrioten dienen können.“

Der Verdiente Arzt des Volkes Prof. Dr. Arestin, Direktor der Universitäts-Frauenklinik, telegraphierte nach Paris:

„Die schon über 18 Jahre dauernde Einkerkierung von 1200 politischen griechischen Patrioten, Kämpfern des nationalen Widerstandes gegen den Faschismus, widerspricht jeglichem Humanismus. Viele dieser politischen Häftlinge sind schon in den Kerker umgekommen und ein großer Teil der Inhaftierten ist schwer krank. Als Wissenschaftler und Arzt kann ich angesichts solcher Misstände, die die gesamte fortschrittliche Menschheit empören, nicht gleichgültig bleiben. Die Gewährung einer allgemeinen Amnestie halte ich deshalb für eine Forderung, die den primitivsten Menschenrechten entspricht. Ich bin fest davon überzeugt, daß der energische und weltweite Protest aller freiheitsliebenden Menschen die Freilassung der griechischen Patrioten erzwingen wird. Die Demokratie soll in dem Lande, wo ihre Wiege stand, wieder Wirklichkeit werden!“

Zahlreiche Kollektive von Wissenschaftlern und Studenten sandten ebenfalls Protestresolutionen an die Konferenz in Paris und an die griechische Regierung.

Einführung in die Kybernetik

Beschluß des Kollegiums der Karl-Marx-Universität zur Entwicklung der Ausbildung auf dem Gebiete der Kybernetik

17.15 Uhr, in demselben Hörsaal statt. Es werden folgende Themen zu den Grundlagen der Kybernetik und der Anwendung kybernetischer Methoden in verschiedenen Wissenschaftsbereichen behandelt:

- 4. April: Prof. Dr. Iwanow, Lomonosow-Universität Moskau, Gastprofessor am Philosophischen Institut: „Gesellschaft und Kybernetik“ und „Marxistisch-leninistische Erkenntnistheorie und Kybernetik“
- 18. April: Prof. Dr. Focke, Mathematisches Institut: „Was ist Informationstheorie?“
- 9. Mai: Prof. Dr. Rohleder, Rechenzentrum: „Grundgedanken der Schaltalgebra“
- 16. Mai: Prof. Dr. Rohleder, Rechenzentrum: „Arbeitsweise und Leistungsvermögen programmgesteuerter Rechenmaschinen“
- 30. Mai: Prof. Dr. Beier, Institut für Biophysik: „Kybernetische Modelle in der Biophysik“
- 6. Juni: Prof. Dr. Drischel, Physiologisches Institut: „Anwendung kybernetischer Methoden und Denkweisen in Biologie und Medizin“

13. Juni: Prof. Dr. Holzmillier, Physikalisches Institut: „Anwendung der Regelungstechnik in der Industrie“

20. Juni: Prof. Dr. Dr. h. c. Burkhardt, Institut für Mathematische Statistik: „Kybernetische Betrachtungen in der naturwissenschaftlichen, ökonomischen und Bevölkerungsstatistik“

27. Juni: Prof. Dr. Ruzicka, Institut für Sprachwissenschaft: „Kybernetik und strukturelle Linguistik“

4. Juli: Dr. jur. Forker, Institut für Strafrecht: „Anwendung kybernetischer Methoden in der Rechtswissenschaft und -praxis, speziell in der Kriminalistik“

nach Vereinbarung: Diplom-Mathematiker Apitzsch, Besichtigungen des Rechenzentrums in Gruppen von 15 Vorlesungsteilnehmern.

Rektor und Kollegium danken den Wissenschaftlern, die sich für diese Einführungsverlesungsreihe zur Verfügung stellen. Gleichzeitig werden alle Angehörigen des Lehrkörpers und Assistenten sowie Studenten des jeweils vorletzten und letzten Studienjahres aller Fachrichtungen zur Teilnahme an dieser Sondervor-

lesung aufgerufen. Das Prorektorat für Studienangelegenheiten legt in den Dekanaten aller Fakultäten und in den selbständigen Instituten Listen aus, in die sich die Teilnehmer an dieser fakultativen Vorlesungsreihe bis Montag, dem 1. April 1963, eintragen.

Es wird ferner als notwendig erachtet, daß mit Beginn des Herbst/Wintersemesters 1963/64 die planmäßige Ausbildung von Nachwuchskräften für Kybernetik an der Karl-Marx-Universität anläßt. Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät wird beauftragt zu untersuchen, wie die Ausbildung der Diplom-Mathematiker in Vorbereitung auf eine anschließende Spezialausbildung in Kybernetik umgestaltet werden muß und wie eine Zusatzausbildung in Mathematik für ausgewählte Studenten anderer Fachrichtungen zu gestalten ist, damit diese Studenten weiterführend in der Anwendung kybernetischer Verfahren und Methoden in ihrem Fachgebiet ausgebildet werden können. Die Vorschläge sind bis zum 30. April 1963 einzureichen.

Rektor und Kollegium sehen in der Gemeinschaftsvorlesung zur Einführung in die Kybernetik einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben, die von der Karl-Marx-Universität in Auswertung des VI. Parteitagtes der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und in Vorbereitung auf den 16. Jahrestag der Namensgebung im Mai 1963 stehen.

Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. G. Mayer, Rektor

Wofür Professor Schwinge bürgt

Er ist unter der Bezeichnung Globke der Kriegsverbrechen bekannt, der Marburger Professor Dr. Erich Schwinge, der mit seinen Paragrafen hinter jedem Todesurteil der faschistischen Frontgerichte als intellektueller Mitautor steht. Im vergangenen Jahr veröffentlichten wir wochenlang schwerbelastendes Material über diesen Militärstrafrechtler Hitler.

Kein Wunder war es, daß vor einigen Jahren eine seiner ersten Amtshandlungen als Rektor darin bestand, zu den Korporationen an der Marburger Philipps-Universität Kontakt aufzunehmen und sie wieder salonfähig zu machen.

Es ist ein Wunder, wenn uns jetzt dies bekannt wird: Prof. Schwinge ist einer der Bürgen der studentischen „Wehrkundsgruppe“, die um ihre Zulassung an der Marburger Universität nachsucht.

Es handelte sich bei den sogenannten Hochschulgruppen für Wehrkunde, diesen Kindern des Strauß-Ministeriums, deren erste 1959 in München gegründet wurde, um Vereine zur militaristischen Propaganda, zur Erziehung von skrupellosen Offizierskadern für die Bundeswehr und zur Unterdrückung jeglicher Opposition gegen die Atomaufrüstung.

Gerade zur Zeit unternimmt das Bonner Kriegsministerium in enger Zusammenarbeit mit dem Bundeswehr-Reservistenverband große Anstrengungen, um die Hochschulgruppen auszubauen und neue zu gründen. Allen Vorständen dieser Gruppen sind in der letzten Zeit Direktiven zugegangen, so viel Offiziersanwärter wie möglich für die Bundeswehr zu werben. Durch vertrauliche Information ist jetzt bekannt geworden, daß die Wehrkundsgruppen direkt vom Kriegsministerium und den Wehrbereichskommandos finanziert werden.

Angesichts all dessen wirft die Aktivität Schwinges erneut ein bezeichnendes Licht auf die Kontinuität seiner Dienstbereitschaft für den deutschen Militarismus, und man kann sich andererseits gut ausmalen, welchen Charakter die Marburger Gruppe haben wird, wenn ein Mann wie Schwinge ihr Pate ist.

„Psychische Epidemien unter militärischen Gesichtspunkten“ lautete z. B. eines der Vortragsthemen der Münchner Wehrkundsgruppe. Ist dieses Thema Schwinge nicht wie auf den Leib geschneitten? Sollte die Marburger Hochschulgruppe zugelassen werden und dementst Schwinge zum Vortrag über diese Thema einladen, so brauchte dieser nur seine alten Manuskripte aus der Zeit vor 1945 zur Hand zu nehmen:

„Der größte Fehler, der trotz aller üblen Erfahrungen in der Heeresgeschichte immer wieder zu beobachten ist, besteht darin, daß nicht rücksichtslos Gewalt angewandt wird, um die Widersetzlichkeit niederzuschlagen und den Gehorsam zu erzwingen.“

Der Gedanke der rücksichtslosen Anwendung der abschreckenden Todesstrafe gegenüber all denen, die nicht willenlos für die Militaristen in den Krieg gehen, würde unter den militanten Kräften der Marburger Studentenschaft, namentlich unter den Korporanten, verbreitet werden. Der Name Schwinge bürgt dafür.

Und wieder würde er – wie vor dem zweiten Weltkrieg – diesmal für die Bundeswehr fordern: „Sorgen wir, daß ein künftiger Krieg uns auf diesem Gebiet besser gerüstet findet.“

Es besteht heute schon ein ausgesprochenes Mißtrauen gegenüber den Wehrkundsgruppen unter Lehrkörper und Studenten, an verschiedenen Hochschulen ist es sogar zu Protestdemonstrationen gekommen. Daß sich Schwinge für diesen Verein exponierte, dürfte zumindest einer Reihe Marburger Studenten weiter die Augen öffnen.

G. L.

ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte:

Prof. Dr. rer. oec. Heinz Joswig zum Professor mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Finanzökonomie an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Der Rektor ernannte im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen:

Dr. Lothar Striebing zum Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus.